

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Da ist keine Frucht, die nicht von heimatlichen Wassern getränkt wird!

Deß sei immer eingedenk und hüte dich, in Fürwitz und Hochmut die Wurzeln aus den heimatlichen Schollen zu reißen; die Kraft deiner Erde wird von dir lassen, die Sterne des Himmels werden dir nicht mehr leuchten, du wirst ein schwankendes Rohr sein, das den Stürmen und den Wettern haltlos preisgegeben ist.

Du sollst deine Heimat nicht vergessen! Untreue schlägt ihren eigenen Herrn. So du dir nicht mehr deiner Heimat bewußt bist und wilden, fremden Kräften Raum und Spiel lässest, wird in dir erblassen und allmählich ersterben, was eigen und kraftvoll stolz in dir geblüht. Darum versenke dich immer tiefer in die Gnaden und Güter deiner heimatlichen Erde. Grabe und schürfe den Goldadern nach, wo sie leuchtend zu Tage treten. Je tiefer du dringst, desto mächtiger und glänzender wird dein Gewinn sein. Immer rechter und wahrer wirst du deine Heimat erkennen. Deine Scheuern werden die Fülle nicht alle fassen können, du wirst die Fülle haben für Jahr und Tag.

Darum seid demütig und dankbar. Hebe deine Augen auf zu den Himmeln, die im sommerlichen Glanze über dir blauen, aber vergiß auch nimmer die Erde, die dich genährt von Jugend an. Das Korn strebt stolz zur Höhe, aber es senkt auch in demütiger Dankbarkeit sein Haupt tief zur Erde, wenn es Reife und Schwere fühlt. Willst du nicht lernen von der brüderlichen Aehre! In der Frühe des Sonntags läuten die Glocken deines Heimattales. Da halte den Klang in deiner Seele und in deinem Herzen fest, und so du arme Brüder findest, die wehen Herzens oder irre an der Heimat geworden sind, so lasse sie in dich hineinlauschen, daß sie die Klänge hören und in ihrem Lauschen sich wieder aufrichten, sie gesund werden und den Weg wieder finden zu dem Bineta ihrer Heimat. Das sei dein Dank! Fülle dich mit der Kraft deiner Erde, bis du selbst ein Stücklein Heimat geworden bist und gläubige Menschlein dir vertrauen dürfen, wie der ärmste Dorn der weckenden Kraft des Sommers! Dann wirst du dich dereinst in Frieden zur Ruhe legen und die Heimatschollen werden dich bergen und hüten wie ein köstliches Samenkorn!

W. L.



## 's gscheiti Büabl.

„Wen g'hörst denn du, Büabl?“

„Mein Vatarn g'hör' i!“

„Und wia hoäßen s' dein Vatarn?“

„Den hoäßen s' wia miß.“

„No, wie schrein s' dir zun Eßsen,  
An Nam hast ja doh?“

„Da schrein se mir gar nit,

Da kim i a so —.“

Hans Straungruber (Sießermart).